

Stände-Buch der Kirche zu Mosheim

Gerhard Riedemann

„angefangen von Pfarrer Wilhelm Ludwig Noeding 1757

fortgeführt von Joh. Adam Diegell den 28ten Oktober 1785, hierher als Pfarrer-Adjunctus ist bestellt worden

fortgesetzt von Prediger Thomas Walper im Junimonat 1801

nachher fortgesetzt von Heinrich Arnold Fischer, der den 21ten Febr. 1806 als Prediger hierher bestellt wurde

fortgesetzt durch Pfarrer Christian Arnold Fischer, der von Weidelbach am 29ten Nov. 1833 hierher bestellt worden ist, und am 26ten Januarius 1834 sein Amt dafür antrat

fortgesetzt durch den Pfarrer Jacob Most, welcher im Jahre 1869 von Altenburschla hierher bestellt und im Jahre 1880 nach Heinebach verzog fortgesetzt durch den Pfarrer Wilhelm Weckesser, vom 1. Oktober 1880 bis 1895

seit 1. Oktober 1895 Pfarrer Israel

seit dem 1. April 1922 Pfarrer Beyebach

seit dem 1. Februar 1925 Pfarrer Mangold.“¹⁾

Was ist ein Ständebuch?

Im Jahre 1752 war die Mosheimer Kirche durch Anbau an die schon lange vorhandene kleine gotische Kapelle vergrößert worden. Vermutlich mussten die Kirchgänger vorher stehen, und

nach der Vergrößerung wurden wahrscheinlich Bänke eingebaut. Von 1757 an mussten die Mosheimer Einwohner, die einen eigenen Stand haben wollten, diesen Platz in der Kirche „lösen“. Ihre Namen wurden mit dem Datum des „Lösens“, manchmal auch mit Angabe ihres Berufes, im Ständebuch vermerkt

Im Chor waren Stand 1 dem Pfarrer, Stand 2 dem Kastenmeister vorbehalten. Es gab getrennte Stände für die Männer und die „Weiber“. Der Chor hatte insgesamt 29 Stände, der kleine Chor 4 Stände, „welcher jeder mit Opfer gelöset wird.“ Die Chorstände waren für die Männer vorgesehen. Am Anfang kostete das Lösen eines Standes 8 Albus und 4 Albus Schreibgebühr, gelöst „ohne Ansehen dem Herkommen gemäß.“ Ab 1834 ersetzt der Gute Groschen den Albus. Jetzt zahlt man 6 gtgr. für die „Lösung“ eines Standes. Im Jahre 1870 lesen wir: „Für das Lösen eines Standes ohne Unterschied werden nach jetzigem Gelde 75 Pfg an die Kirchenkasse und 40 Pfg an die Pfarrkasse bezahlt.“

Hier einige Beispiele für das Lösen von Ständen:

Chor, 3ter Stand

Werner Orth hat diesen Stand gelöst am 6ten Januar 1757

22.12.1813 Johann Conrad Orth, des-

sen Sohn, wieder gelöst

30.12.1831 Johannes Röll

15.12.1879 Karl Röll, Ackermann

16.11.1894 Jacob Witzel, Schwiegersohn des vorigen Besitzers

Chor, Stand 3

Am 23. Dezember 1897 Landwirt Georg Pitz

Chor, Stand 9

Am 21. Dezember 1856 Ackermann Conrad Orth

Am 1. März 1891 Nach dem Tode des vorigen Besitzers dessen Sohn Carl Orth Chor, Stand 17

Am 6ten März 1897 Georg Emmeluth Chor, Stand 28

Zeit der Lösung:

am 13ten März 1811 Obergrebe (=Bürgermeister) Nicolaus Dietzel

am 5ten August 1841 Nach dem Tode des vorigen Besitzers Karl Ditzel, Landmann

am 2ten Januar 1848 Conrad Klöpfel, Ackermann, nach dem Tode des vorigen Besitzers.

Es werden nun einige Beispiele aus den „Weiberständen“ genannt:

Bank 2, Stand 4

Am 8ten Oktober 1898: Des Tagelöhners Friedrich Hassenpflug Ehefrau Martha Elisabeth geb. Sämann

Bank 2, Stand 5

Am 25. Juni 1895: Maria Hain, Tochter des Schmieds Adam Hain

Am 1. Mai 1910: Nach dem Tode der vorigen Besitzerin Kath. Elisabeth Schwalm, Ehefrau des Schreinermeisters Adam Schwalm, geb. Kehl

Bank 2, Stand 7

Am 4ten Dezember 1898: Elise Eiffert, Tochter des Ackermann Heinrich Eiffert

Bank 3, Stand 4

Am 31ten Juli 1864: Martha Elisabeth, des Ackermanns Heinrich Wenderoth Ehefrau

Am 16. April 1897: Anna Elisabeth Wenderoth, Tochter des vorigen Besitzers

Bank 4, Stand 2

Am 4. März 1896: Des Schuhmachers Karl Jacob Ehefrau Anna Gertrud, geb. Bätz

Bank 5, Stand 7

Am 4. März 1898: Des Schmiedes Konrad Groll Ehefrau Anna Elisabeth, geb. Jacob

Bank 6, Stand 4

4. Juli 1895: Maria Köbberling, Tochter des Landwirts Konrad Köbberling

Bank 8, Stand 2

Am 20. Dezember 1894: Wilhelm Langenhagen, für seine zukünftige Ehefrau 1857 finden wir eine bemerkenswerte Ausnahme:

„Johann Georg Bubenheim, der Obergrebe, betritt diesen Stand, weil er beym Kirchenbau viele Mühe gehabt.“ 1869 können wir lesen: „Bank 10 ist gegenwärtig nicht verlost, sondern den Armen eingeräumt.“

Der Kastenmeister Karl Hain I notiert im Ständebuch:

„Nach Beschluß des Kirchenvorstandes vom 25. November 1925 ist das Verlosungsrecht der Kirchenstände aufgehoben worden.“

Für den heutigen Leser ist es sicher sehr informativ, Eintragungen aus den letz-

ten Jahren vor der Schließung des Ständebuches zu verfolgen, weil viele Familien noch einen Bezug zu dieser Zeit und ihren Vorfahren haben könnten.

Männerstände

Chor, Stand 9

Am 4. Februar 1919: Nach dem Tode des vorigen Besitzers (Landwirt Wilhelm Otto) dessen Schwiegersohn Karl Pitz

Chor, Stand 13

Am 4. Februar 1919: Nach dem Tode des vorigen Besitzers (Heinrich Koch) dessen Sohn Johannes Koch

Chor, Stand 8

Am 3. Juni 1924: Nach dem Tode des vorigen Besitzers (Landwirt Wilhelm Wicke) dessen Schwiegersohn Konrad Grohs, mit dem Vorbehalt, daß sein Tagelöhner Konrad Römer, solange Grohs die Kirche nicht betritt, diesen Stand benutzen soll

Chor, Stand 20

Am 28. Dezember 1895: Landwirt Ferdinand Appel

Am 1. August 1925: Nach dem Wegzug obigen Besitzers Schmiedemeister Friedrich Apel

Chor, Stand 2

Am 7ten Dezember 1898: Landwirt Heinrich Wenderoth, Sohn des Gutsbesitzers Johannes Wenderoth.

Weiberstände

Bank 2, Stand 1

Am 24. August 1924: Martha Wende-

roth, geb. Wiegand

Bank 4, Stand 6

Am 23. Dezember 1914: Katharina Pitz, geb. Hast

Bank 8, Stand 7

Am 1. September 1924: Nach dem Tode von Anna Elisabeth, geb. Lösberg, Ehefrau des Tagelöhners Johs. Stellpflug, dessen Schwiegertochter

Bank 6, Stand 6

A, 3. Mai 1925: Emma Hain, Tochter von Christina Hain, geb. Weifßing.

Kirche heute.

Der kleine Bereich ist heute die Apsis (vieleckige Altarnische) der Kirche, seit 1757 stehen im Hauptraum Bänke.



1) Ständebuch von Mosheim, 1557 – 1925, Findbuch Pfarrarchiv Sipperhausen, 1567 – 1996, Sipperhausen/Kassel 2002, Landeskirchliches Archiv Kassel, Bestell Nr. 121